

BESUCHER MAPPE



Mit Ausnahme des MBAL und als Vorsichtsmaßnahme wird die Ausgabe 2021 des Festivals vollständig und frei im Freien stattfinden. Das Festival wird sich an alle offiziellen Vorschriften für Covid 19 halten.

EDITORIAL

Erleben Sie die 6. Ausgabe des Festivals für Fotografie Alt.+1000 in einer enthüllten Natur!

Am Ende des Sommers präsentiert das Festival für Fotografie Alt.+1000 seine 6. Ausgabe in den Neuenburger Bergen. Fast vier Wochen lang werden die Werke von zeitgenössischen Schweizer und internationalen Fotografen ausgestellt, darunter **Yuri Andries, Douglas Mandry, Simone Kappeler, Catherine Leutenegger, Cyril Porchet, Thomas Flechtner, Brigitte Lustenberger und Olga Cafiero**.

Anlässlich dieser neuen Ausgabe, die ganz der Natur gewidmet ist und sich über drei Standorte zwischen Le Locle und dem Tal von La Brévine erstreckt, werden **mehr als 60 Künstler** ihre Werke präsentieren. Im **Vallée de La Brévine** werden zwei Routen für Spaziergänge in der freien Natur vorgeschlagen: am Ufer des idyllischen Lac des Taillères und an den sanften Hängen einer Wiese oberhalb des Dorfes La Brévine in einem Ort namens Chobert. Der dritte Ausstellungsort ist das berühmte **MBAL**, das Musée des beaux-arts du Locle, das für seine Ausstellungen von Fotografien bekannt ist.

Diese «fotografischen» Spaziergänge richten sich an **Kunstliebhaber**, die einen Tag in der Natur verbringen möchten, sowie an **Familien** und **Naturfreunde** und laden die Festivalbesucher ein, die Werke zeitgenössischer Künstler inmitten der Landschaften des Jura zu entdecken.

Nach seiner erfolgreichen Ausgabe im Jahr 2019 (über 10'000 BesucherInnen in 3 Wochen) erwartet Sie das Festival Alt.+1000 **vom 29. August bis zum 20. September 2021** in den **Neuenburger Bergen**.



Alt.+1000

Das Festival Alt.+1000 wurde 2008 in dem kleinen Dorf Rossinière von Fanny und Louis Paschoud gegründet und findet in einer herrlichen Landschaft auf eintausend Metern Höhe statt. Die Bergfotografie, ein untrennbarer Bestandteil des Festivals, vereint die Werke zeitgenössischer Fotografen, die sich alle mit dem Thema Natur und Landschaft auseinandersetzen. Nach vier Ausgaben im Pays-d'Enhaut (Kanton Waadt) setzte Alt.+1000 seine Reise 2019 im Kanton Neuenburg fort.

NATUREL ?

+ Lac des Tailères

Bei dem Begriff Natur denkt man spontan an Wälder, Berge und an grüne Landschaften. Aber ist eine Weide voller Blumen wirklich natürlich? Hat der Mensch Landschaften domestiziert, ebenso wie die Pflanzen und Tiere, die sie bewohnen? Und wie sieht es mit der Bildsprache der Gipfel aus, wurde sie nicht geduldig geformt? Was ist in den Bergen natürlich?

In dieser kollektiven Ausstellung, 100 Werke von 14 Schweizer und internationalen Künstlerinnen und Künstlern vereint, wird im ersten Teil die Frage nach dem Wesen der Landschaft gestellt. Scheinberge werden mit echten Gipfeln gemischt. Die Fotografen spielen mit Materialien und Maßstäben, um das Publikum zu verwirren.

Der zweite Teil der Ausstellung konzentriert sich auf die Interaktion zwischen Mensch und Tier. Wie steht es um die Beziehung zwischen einem lappländischen Bauern und seinen Rentieren oder einem Waadtländer Bauern und seinen Kühen? Inwieweit sind wir in der Lage, dem Instinkt entgegenzuwirken, die Technik ins Leben zu bringen?

Im dritten Teil hat das Publikum ein Rendezvous mit den Einsiedlern der wilden Tessiner Täler, mit Männern, die mit der Landschaft verschmelzen. Aber ist das wirklich so?

Kuratorin : Caroline Stevan

Liste der Künstler: Yuri Andries, Apian (Aladin Borioli), Juan Arias, Delphine Burtin, Céline Clanet, Charles Delcourt, Jean-Marie Donat, Hilairadou Dunuya-Niekissé et Ismaela Zrydaoré, Jin Lee, Catherine Leutenegger, Odile Meylan, Nelly Rodriguez, Tiina Törmänen

+ Künstlerverzeichnis

Yuri Andries (Belgien, 1986)

Die Neue Seidenstraße, ein wichtiges Projekt von Präsident Xi Jinping, das Ende 2013 vorgestellt wurde, ist eine Reihe von See- und Eisenbahnverbindungen zwischen China und Europa, ein pharaonisches Projekt, das manchmal wegen seiner imperialistischen Ziele angefochten wird. Offensichtlich erinnert sie an die alte Seidenstraße, das mythische Symbol für die Entstehung wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen Asien und dem Westen. Auf den Spuren von Marco Polo hat der belgische Fotograf Yuri Andries den Start des Projekts im Jahr 2018 dokumentiert. Eine künstlich gegrabene Furche in den majestätischen Bergen und Nationalparks Westchinas.

yuriandries.be

Apian (Aladin Borioli) (Schweiz, 1988)

Weit entfernt von dem epischen Bild einiger bunter Bienenstöcke inmitten einer Alm stellt die Technologie die Bienenzucht auf den Kopf. Das Aufkommen intelligenter Bienenstöcke verändert die innige Beziehung der Imker zu ihren Bienen, die wahrscheinlich die engste ist, die wir zu einer uns so fremden Spezies entwickeln konnten. Die *Intimacy Machine* ist ein digitales Archiv und eine Blaupause für eine bessere Nutzung der Technologie in der Bienenzucht, ein wesentlicher Bestandteil des Apian-Projekts.

apian.ch

intimacy-machine.net

Juan Arias (Kolumbien, 1979)

Der Kolumbianer Juan Arias, der 2017 von SMArt zu einem Aufenthalt im Wallis eingeladen wurde, beschloss, sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Wolf zu befassen, die sich aus imaginären Welten und Ängsten zusammensetzt und bei der der Instinkt und somit die Natur eine wichtige Rolle spielen. Mit Hilfe von Metaphern zieht der Künstler eine Parallele zwischen dem Wolf und dem Fremden, der vermeintlich wilden Gestalt, die in eine vermeintlich zivilisierte Welt eindringt. Eine der Fotografien aus der Serie *Le loup à notre porte* (The Wolf at the Door) zeigt das Porträt eines Migranten, der auf keinem der Bilder des Schweizer Migrationsberichts 2016 zu sehen ist. Das einzige Erkennungsmerkmal ist seine Mütze mit der Aufschrift «Obey», was sowohl eine Bekleidungsmarke bezeichnet als auch auf Englisch «Gehorchen» bedeutet. Er träumt davon, den Wolf zu zähmen, wie den Fremden.

Vorgeschlagen von SMArt (Sustainable Mountain Art)

juanarias.co

Delphine Burtin (Schweiz, 1974)

Delphine Burtin spielt gerne mit der Illusion und der Wahrnehmung. In *Géométrie du rocher*, einer für das Festival Alt.+1000 konzipierten Installation, geht es um die Darstellung des Berges in seiner künstlichen Form. Von einer Matterhornattrappe in einem Vergnügungspark bis hin zu einer alpinen Kulisse im Zoo von Vincennes hinterfragt sie die Art und Weise, wie wir uns die Gipfel vorstellen und idealisieren und wie wir in die Landschaft eingreifen. Der künstliche Berg steht im Dialog mit unseren emblematischen Vorstellungen von Natur: Erhabenheit, Ewigkeit und Macht.

burtin.ch

Céline Clanet (Frankreich, 1977)

Was vereint Rentiere und Hirten in Lappland? Wie können eine jahrhundertealte Lebensweise und ein Gebiet, das sowohl militärisch als auch industriell begehrt ist, dem Ansturm der Globalisierung standhalten? Was ist an der Wanderung einer Herde natürlich, wenn sie mit dem Boot durchgeführt wird? Céline Clanet ist seit mehreren Jahren auf der Kola-Halbinsel in Russland und im samischen Dorf Máze in Norwegen unterwegs, um die Menschen und Tiere zu treffen, die in den polaren und unwirtlichen Regionen leben.

celineclanet.com

Charles Delcourt (Frankreich, 1977)

Die Landschaft in Nordfrankreich ist vollständig vom Menschen geschaffen. Im Bergbaubecken um die Stadt Lens hat der Mensch sogar die Berge geformt. Diese Schieferberge, die so genannten Schlackenhalde, sind die Überbleibsel des Kohlebergbaus und erreichen manchmal eine Höhe von über 100 Metern. In *Face Nord* hat Charles Delcourt, ein ausgebildeter Landschaftsarchitekt, sie mit der Kamera verfolgt und ihren Platz in diesem normalerweise sanften Panorama sowie die neuen Verwendungszwecke, die sie hervorgebracht haben, dokumentiert. Zwanzig Jahre nach den letzten Bergwerksschließungen, aus denen sie entstanden sind, wurden die Halde zu Skipisten oder Mountainbikestrecken, Spazierwegen oder Kläranlagen und Weinbergen umgestaltet.

charlesdelcourt.com

Jean-Marie Donat (Frankreich, 1962)

Seit mehr als 35 Jahren sammelt der Künstler Jean-Marie Donat zahlreiche Fotografien, die er auf Flohmärkten und in Auktionshäusern findet. Die Serie *Rorschach* besteht aus Gebirgslandschaften, die sich in Gewässern spiegeln. Wenn man diese Fotos auf den Kopf stellt, wird die Natur zur Skulptur: Die Symmetrie, die durch den Spiegel des Wassers entsteht, erzeugt abstrakte Bilder, die an den berühmten Rorschach-Test erinnern. In den 1920er Jahren legte der gleichnamige Schweizer Psychiater seinen Patienten symmetrische Kleckse vor, die diese frei interpretieren sollten. Was sie in den abstrakten Formen sehen, wird zur Bewertung ihrer Persönlichkeit herangezogen.

Vorgeschlagen von Festival Images Vevey

jeanmariedonat.com

Hilairadou Dunuya-Niekissé (Duguland, 2801) and Ismaela Zrydaoré (Mali, 2799)

Zum ersten Mal werden die Bilder von Hilairadou Dunuya-Niekissé und die Forschungsarbeiten von Ismaela Zrydaoré, *Jurassic Glaciation Mission 2839*, in Europa ausgestellt. Um das Jahr 2335, nach dem plötzlichen Ausbruch des Vesuvus, verursacht die Abkühlung des Golfstroms eine Verschiebung des Klimasystems und führt zu einer großen Vergletscherung, die die nördliche Hemisphäre bedeckt. Diese Naturkatastrophe veranlasst die westliche Bevölkerung, auf den afrikanischen Kontinent und nach Asien auszuwandern. Viele Flüchtlinge kommen bei diesem Exodus in den Süden ums Leben. Fünfhundert Jahre nach dieser Tragödie erforscht ein multidisziplinäres Wissenschaftlerteam aus Mali zum ersten Mal den gletscherbedeckten europäischen Kontinent. Ihre Aufgabe ist es, dieses unwirtliche Gebiet zu beschreiben und die natürlichen und künstlichen Überreste der untergegangenen westlichen Zivilisation zu finden.

Jin Lee (USA, 1961)

Die amerikanische Künstlerin Jin Lee erforscht die Reibungspunkte zwischen Landschaften und gebauter Umwelt. In *Small Mountains*, einer Serie, die zwischen 2006 und 2012 in Chicago entstand, fotografiert sie Salzhaufen in der Nähe von Lagerstätten, die durch menschliche Nutzung und die Witterung geformt wurden. Das Spiel mit den Maßstäben und die enge Rahmung lassen riesige Berge vermuten. Jin Lee sucht nach Anklängen an die Schönheit und die ikonischen Themen der Kunstgeschichte in der Trivialität des Alltags.

jinleephoto.com

Catherine Leutenegger (Schweiz, 1983)

Auf Einladung des Festivals sammelte Catherine Leutenegger Proben am Ufer des Lac des Taillères als Erweiterung ihrer Arbeit zur Erforschung der Wissenschaft und neuer Fotografie-Tools. Diese Schnipsel, seien sie pflanzlich, mineralisch, tierisch oder künstlich hergestellt, wurden nach Lausanne gebracht, um in einem Labor der EPFL mit einer in der Schweiz einzigartigen Technologie gescannt zu werden: der Röntgen-Mikrotomographie. Dieses wissenschaftliche Gerät analysiert die äußeren und inneren Eigenschaften von Objekten, ohne sie zu verändern. Die daraus resultierenden Visualisierungen, die in der Serie *Unnatural Studies* zusammengefasst sind, bestehen aus der Gegenüberstellung von mehreren Tausend Bildern mit mehrdeutigen Maßstäben und Formen. Jeder Abdruck wird dort präsentiert, wo die Probe entnommen wurde.

cleutenegger.com

Odile Meylan (Schweiz, 1972)

Parallel zu ihrer Arbeit als Pressefotografin arbeitet Odile Meylan an persönlichen Serien. Benachbart zu dem Bauernhof im Gros-de-Vaud, auf dem sie aufgewachsen ist, wohnt Olivier Longchamp. Sie hat kontrastreiche Erinnerungen an diese Kindheit, den Duft der Apfelberge, die Sonne auf dem Weizen und an das Unbehagen, „wie eine Scheune zu riechen“. Um diese ländliche Identität zurückzuerobieren, beschloss sie, den Alltag des Bauern von nebenan im Jahr 2019 zu dokumentieren. Mit Humor und Poesie hinterfragt sie unsere Beziehung zum Land und zu den Tieren.

Vorgeschlagen von Nuit de la Photo, La Chaux-de-Fonds

odilemeylan.ch

Nelly Rodriguez (Schweiz, 1981)

Man nennt sie Berg-Eremiten. Sie haben sich entschieden, der normalen Welt den Rücken zu kehren, um so naturnah wie möglich zu leben. Nelly Rodriguez folgte zwei dieser Berg-Eremiten, Paul und Gino, in die entlegensten Täler des Tessins. Mit Bescheidenheit fertigt die Künstlerin mit feinen Pinselstrichen impressionistische Porträts von den beiden. Die Serie *Isole* mischt gebaute und natürliche Räume und zeigt Männer, die versuchen, sich in die Landschaft einzufügen. Zur gleichen Zeit arbeitet die Künstlerin an einer weiteren Serie *Alp Stilleben*, die das tägliche Leben auf den Almen widerspiegelt.

nellyrodriguez.ch

Tiina Törmänen (Finnland, 1981)

Seit 2014 erkundet Tiina Törmänen das arktische Hochland Finnlands, Schwedens und Norwegens im Winter. Der Himmel und die Kurven der Erde nehmen am Morgen nach einer Polarnacht seltsame, übernatürliche Farben an. Die Künstlerin arbeitet manchmal bei -25°C, in der kältesten Zeit des Jahres, in einer Umgebung, die sie als «lebensfeindlich» und «arktische Wüste» beschreibt. Und doch wirken ihre Bilder der Serie *Tyyni* (auf Finnisch ruhiges Wetter) so sanft. Die *Nordlicht*-Serie zeigt in einem View-Master Nordlichter und fantastische Himmelsbilder.

tiinatormanen.com

ZAUBERHAFTER GARTEN

+ Prairie Chobert

Eine mit Blumen übersäte Weide... Hier sind wir mitten in der Natur, atmen frische Luft, bewundern die umliegende Fauna und Flora. Alt.+1000, mit Sitz in dieser schönen Mittelgebirgsregion, zeigt ein besonderes Interesse an den Bergen und bietet mit jeder neuen Ausgabe eine fotografische Reise durch zeitgenössische Landschaftsbilder. Lange Zeit als wilder Raum betrachtet, entdeckte man die Berge im 19. Jahrhundert als einen Ort herrlicher Natur. Im Zeitalter des Anthropozäns - einem viel diskutierten Begriff - verändert sich unser Blick auf die natürliche Umwelt und schwankt zwischen Inspiration und Besorgnis über Ökosysteme, die vom Menschen tiefgreifend beeinflusst wurden. Die im Rahmen des Festivals vereinten Künstler stellen somit den Begriff der Natur in Frage.

Zauberhafter Garten zeigt 90 Fotografien von Blumen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts widmete sich Karl Blossfeldt, ein deutscher Fotograf der Neuen Sachlichkeit, der Erstellung eines fotografischen Herbariums mit sparsamen, fast architektonisch wirkenden Fotografien. In seinem Buch *Wundergarten der Natur*, das ihn berühmt machte, schrieb Blossfeldt: «Meine Pflanzendokumentation soll zur Wiederherstellung der Verbindung mit der Natur beitragen.» Diese fotografische Blumenweide ist ein Teil dieses Erbes. Blühende Pflanzen sind wie Bäume ein wesentlicher Bestandteil unserer Umwelt. Sie versorgen unsere Atmosphäre mit Sauerstoff, liefern Pollen, Nektar und Früchte für Tiere und verschönern unsere Umgebung. Seit dem Altertum werden Blumen wegen ihrer Schönheit, ihrer Eigenschaften, ihres Duftes oder ihrer symbolischen Darstellung geschätzt. Künstler haben sich schon immer für sie interessiert, ob sie nun gezüchtet werden oder sich in ihrer natürlichen Umgebung befinden.

Blumen zu fotografieren bedeutet, sich für ein vermeintlich natürliches Landschaftselement zu interessieren. Erinnern wir uns daran, dass der Garten, der Ort, an dem wir traditionell Blumen anbauen, paradoxerweise ein Ort ist, der umschlossen, geformt und kunstvoll angelegt ist. Seit der Jungsteinzeit ist die Flora vom Menschen beeinflusst worden. Pflanzen wandern, Blumen werden gezüchtet, gekreuzt und hybridisiert, genauso wie die Menschen die Landschaft verändern. Die Art und Weise, wie wir sie betrachten, ist faszinierend. Schon immer haben Fotografen aus der ganzen Welt Blumen fotografiert. *Zauberhafter Garten* stellt zeitgenössische Schweizer Kunst in den Mittelpunkt und bringt 50 Künstlerinnen und Künstler zusammen. Einige von ihnen arbeiten direkt in der Natur, andere schaffen Stillleben oder arbeiten mit Pflanzen, um mit verschiedenen künstlerischen Richtungen zu experimentieren sowie Formen, Farben und Texturen zu erkunden. Andere beteiligen sich an der ökologischen Debatte, fangen die zerbrechliche und vergängliche Natur der Blumen ein und hinterfragen das Natürliche und das Künstliche. In dieser Ausstellung sind die Künstler und ihre Herangehensweisen unterschiedlich, sie haben jedoch eins gemeinsam: Ihre Bilder verblüffen, verführen, erschüttern, überraschen, verzaubern und zeigen, wie die Natur immer wieder aufs Neue inspiriert.

Kuratorin : Nathalie Herschdorfer

Liste der Künstler : Cynthia Mai Ammann, Graziella Antonini, Apian (Aladin Borioli), Jeremy Ayer, Alexandra Baumgartner, Emma Bedos, Myriam Bonaglia, Christelle Boulé, Thomas Brasey, Jacques Brun, Olga Cafiero, Sarah Carp, Gaël Corboz, Julien Deceroi, Reto Duriel, David Favrod, Thomas Flechtner, Nikolai Frerichs, Erwan Frotin, Matthieu Gafsou, Catherine Gfeller, Yann Gross et Arguñe Escandón, Alexandre Haefeli, Nicolas Haeni, Anna Halm Schudel, Aimée Hoving, Benoit Jeannet, Simone Kappeler, Laurence Kubski, Quentin Lacombe, Namsa Leuba, Lisa Lurati, Brigitte Lustenberger, Calypso Mahieu, Douglas Mandry, Mindaugas Matulis, Yann Mingard, Lucas Olivet, Alessia Olivieri, Nicolas Polli, Cyril Porchet, Virginie Rebetez, Philipp Schaerer, Prune Simon-Vermot, Jean-Vincent Simonet, Małgorzata Stankiewicz, Batia Suter, Charlie Tronchot, Patrick Weidmann, Manon Wertenbroek, Olivia Wünsche

EINE ODE AN DIE NATUR + MBAL

Hinter uns liegt ein Jahr, das reichlich Gelegenheit zur Wiederentdeckung der uns umgebenden Landschaften geboten hat. Als Antwort darauf würdigt das MBAL die Berge als beliebtes Ausflugsziel der Schweizer. Im Mittelpunkt unserer Programmgestaltung steht die unberührte Landschaft, die seit vielen Jahrhunderten den Künstlern als Inspirationsquelle dient.

Die Ausstellung Montagne Magique Mystique schöpft aus den Beständen historischer Fotografien aus 18 öffentlichen und privaten Sammlungen der Schweiz und zeigt Aufnahmen, von denen die meisten noch nie öffentlich ausgestellt wurden. Die erhabenen Gebirgspanoramen, die die Maler darstellten, inspirierten die ersten Fotografen und motivierten sie, ihre schwere Ausrüstung auf ihre Ausflüge in die Alpen mitzunehmen. Der Zeitraum 1840-1940 entspricht den ersten 100 Jahren der Geschichte der Fotografie und zeigt den grundlegenden Wandel in der Einstellung zu den hohen Gipfeln: Dieser wilde und gefährliche Raum wird plötzlich als ein Ort der herrlichen Natur und großen Schönheit wahrgenommen.

Heute verfolgen die zeitgenössischen Fotografen einen anderen Ansatz, der sich in einer Demontage und Hinterfragung des Landschaftsbegriffs äußert. Manche KünstlerInnen arbeiten direkt in der Natur, während andere sich mit Umweltproblemen auseinandersetzen oder die pflanzliche Materie nutzen, um neue Formen der Kunst zu erkunden. Das MBAL hat vier zeitgenössische KünstlerInnen eingeladen, Ihre Beiträge zu dieser Thematik einzubringen: **Mauren Brodbeck** lässt ihre Werke frei im Raum schweben. Die Naturlandschaft bietet ihr die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit dem Unberührbaren. In der Installation von **Rudy Decelière**, die erst durch die von ihr selbst erzeugten Geräusche und Schwingungen mit den Gemälden der Kollektion des MBAL zusammen erlebbar wird, bringen Magnete und ein Netz aus Kupferdrähten getrocknete hohe Gräser zum Rascheln. **Ester Vonplon** erstellt Fotogramme auf Fotopapier aus dem Jahr 1907. Der Alterungsprozess verleiht ihren Bildern ein unerwartetes Aussehen. Schließlich hat **Anastasia Samoylova** eine ungewöhnliche Monumentalinstallation für die Fassade des MBAL angefertigt. Ihre Wandillustration verknüpft den Grand Canyon mit der Thematik des Klimawandels.

Als Vervollständigung dieser Ausstellungen zur Würdigung der Landschaft veröffentlicht das MBAL einen noch unbekannten Text des italienischen Philosophen Emanuele Coccia. Dieser Essay kann an den drei Standorten des Festivals erworben werden.

Kuratoren :
Nathalie Herschdorfer, William A. Ewing
Montagne Magique Mystique

Séverine Cattin
Regarder le paysage

+ UNTERSTÜTZUNG

Alt.+1000
Festival de
photographie

wird in enger Zusammenarbeit mit dem

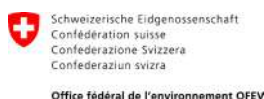
M 1 MUSÉE DES
B BEAUX-ARTS
L A LE LOCLE

durchgeführt.

Es wird unterstützt von :



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



prohelvetia



Mit Vorschlägen von

